

Das unbestimmt-verbreitete und streckenweise von Peritheciën noch nicht bewohnte *Stroma spurium* ist in der That nichts weiter, als eine Schwarzfärbung der Holzoberfläche, was an alten Spänen der Weissbuche im Walde sehr häufig vorkommt und in der Regel dem Entstehen der *Xylaria polymorpha* Grev. vorausgeht, so wie der selteneren Spielart *cupressiformis* (Mich.) Woodw. der *Xylaria Hypoxylon* Grev. Sie ist in allen diesen Fällen offenbar ein Myceliumgebilde, aber sonderbarerweise meines Wissens weder von Fries noch von Fuckel oder anderen mir zugänglichen Autoren, bei den bezeichneten *Xylaria*-Arten des Erwähnens werth befunden worden. Oder schwärzt sich das Weissbuchenholz vielleicht bloss bei uns vor dem Erzeugen der *Xylaria*?

Die Peritheciën werfen im Alter nebst der Mündungswarze, häufig auch die ganze obere Hälfte ab.

Die der Gattungsdiagnose völlig entsprechende Sporeform von der oben angegebenen Grösse und Beschaffenheit, ändert sich im Nachreifen, indem die Sporen oblong-oval werden, bei gleichbleibender Dicke sich auf 0.012—0.014 Mm. verkürzen und die Kerbung an den Scheidewänden verlieren. Letztere im anfänglichen Zustande überaus zart und meist nur beim Lichtwechsel bemerkbar, werden stark und es tritt eine blasse Färbung ein, wornach die Sporen, angefeuchtet, nur noch durchscheinend sind.

Diese Wandlung der Sporenform erinnert einigermaßen an *Dothidea Ribesia* (P.) Fr.

Wegen des höchst seltenen Vorkommens von derlei Filzformen, wagte ich es seinerzeit die Benennung dieser Art mit dem hochgefeierten Namen des Mäcens der Künste und Wissenschaften in Verbindung zu bringen.



Eine ungarische Crucifere mit vierfächeriger Frucht.

Von Dr. Vincenz v. Borbás.

In meiner reichhaltigen Roripasammlung finden sich zwei instructive Fruchtexemplare, welche sich durch vorwiegend vierfächerige Schötchen auszeichnen. Ich habe diese Pflanze in der Maisitzung der mathem. und naturwiss. Abtheilung des Landes-Mittelschullehrer-Vereins als *Roripa Menyhárthiana* n. (R. *palustris* × *silvestris*) vorgezeigt und in den naturwiss. Abhandlungen der ungarischen Akademie der Wissenschaften (Akad. Értek. 1879) näher beschrieben. Am 9. Jänner 1878 fand ich sie bei Promontór (unweit Ofen) nur mit Frucht und Samen, heuer aber war der Standort des grossen Wassers wegen unzugänglich, so blieben mir die Blüten unbekannt. Diese *Roripa* form. *quadricavalvis* ist auch nach den übrigen systematischen Merkmalen mit einer bekannten Art schwer zu vereinigen. Ihre Früchte erinnern zwar an die *R. austriaca*, aber die

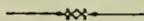
Verzweigung der Inflorescenz und die Blätter nähern sich mehr an die *R. Borbásii* Menyh. (*R. auriculata* ej. olim), doch sind letztere gegen die Basis länger verschmälert und zugekeilt und nicht geöhrt wie bei *R. Borbásii*, die Fruchtsiele sind verhältnissmässig kürzer und stehen nicht einfach, sondern horizontal ab, und die Früchte sind ganz kugelig aber etwas grösser als bei *R. austriaca* var. *macrocarpa* (Tausch). Auch ist mir vorläufig zweifelhaft, ob meine f. *quadri-valvis* ein Bastart oder eine Spielart sei, bei *Tetrapoma* und *Holargidium*, welche ebenfalls vielklappige Früchte besitzen, ist sie jedoch erwähnenswerth. Alle vier Fächer der Frucht sind nicht immer vorhanden (manchmal nur drei), auch sind zweifächerige Schötchen vorhanden. Manchmal sind einige der Fruchtblätter viel kleiner als die übrigen.

Die Diagnose dieser Form ist folgende:

„Siliculae pro majore parte quadrivalves, septifragae, quadrilocularesque, stylo brevissimo crassiusculo apiculatae, pedicellis densissimis horizontaliter patentibus, 3—4-plo longioribus insidentes; inflorescentia virgato-ramosissima; folia sessilia exauriculata, inferiora pectinato-pinnatifida, media pectinatolobata pectinatodentataque, ambitu oblongolanceolata, superiora angustiora, oblongolanceolata, basin versus longe integra cuneataque, superne serrato-dentata, omnia glaberrima. Caulis inflato-fistulosus, ad nodos solidus, multicostatus cum axe inflorescentiae primariae parum flexuosus.“

Ich habe überhaupt schon viele *Roripa* gesammelt und untersucht und scheinen einige davon constant und häufig zu sein und ohne die muthmasslichen Eltern vorzukommen, so fand ich *Roripa Kernerii* Menyh. heuer massenhaft am Rákós bei Pest unweit dem Wirthshause „Storch,“ wo *R. silvestris*, *R. amphibia* und *R. austriaca* nur vereinzelt vorkamen, *R. armoracioides* bei Nagy-Enyed und Homoród-Köhalom, *R. terrestris* v. *pinnatifida* bei Ipoly Litke, *R. barbaraeoides* v. *eusiliquosa* bei Nagy-Enyed häufig. Diese und andere Formen sind an gewissen Standorten sehr charakteristisch, daher darf man bei der floristischen Beschreibung der Gegend dieselben nicht vernachlässigen.

Rónádfa im Baranyaer Comitat, 11. Juli 1879.



Beiträge zur Flora des Praters.

Von A. Heimerl und J. Schuler.

Für den Wiener Botaniker gibt es wohl wenige Punkte, die sich bei so grosser Nähe an der Stadt einer so interessanten und abwechslungsreichen Flora erfreuen, wie der Prater. Was indessen der Flora desselben einen noch höheren Reiz verleiht, ist das häufige Auftreten seltener, ja selbst solcher Pflanzen, die bei uns nicht hei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Borbas [Borbás] Vincenz von

Artikel/Article: [Eine ungarische Crucifere mit vierfächeriger Frucht. 246-247](#)